FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Gotthilf August Francke.

Francke, Gotthilf August

o.O., 24.09.1727

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176172

Visual Library

8a

d. 24. Sept. Nachdem wir uns zur Abreise fertig gemacht, fuhren wir halb 7 Uhr aus Saarmund. Wir sungen einige Lieder und H. D. Juncker betete. Von Delto gingen beyde ein Stück zu Fuße. Darauf betete ich u. befahl unsern Eingang u. Ausgang dem treuen Vater. Als ich Amen sagte, recontrirten wir die Fr. Widemannin, Fr. Schraderin, H. D. Arends u. H. Baumgarten, die uns entgegen gefahren waren. Diese nahmen meine Frau zu sich, u. wir hingegen H. D. Arends. Um 11. Uhr kamen wir in Berlin an. Im Hause empfing mich H. Koppen sehr herzl. wie auch seine Mama. Nachdem wir uns zurecht gemacht, speiseten wir, wobey auch H. Koeppen cum uxore, et matre auch die Fr. Schraderin u. D. Arends war. Es ward sonderl. von dem sel. Papa geredet. Nachtische meldete dem Könige meine Ankunfft; die ich auch durch H. Ellingern den H. Gen. v. Notzm. H. Geh. R. Myl. u. Boden, den H. Pröbsten, H. Graf v. Solms Baruth, so bey H. Haynen logiret wissen ließ. H. Baumg. referirt, daß die Stadt Irfel an d. Oder in große Straffe kommen, weil sie eine reformirte Frau, so sich selbst ermordet, auf den Lutherischen Kirchhof par force begraben, u. soll über dis hinfüro der Rath, so sonst gantz reformirt gewesen, halb aus Lutherischen bestehen

Zwischen 6 – 7. Uhr sungen wir mit der l. Fr. Wiedemannin, Fr. Schraderin, H. Baumgarten höchste Voll-

Kommenheit seelichstes Wesen u. ich betete darauf mit
86 ihnen.
d. 25. Sept. Vormittag schickte der H. Gen. v. Netzmer zu mir, ließ
mich auf diesen nachm. u. morgen mittag zum Essen bitten.
Mit H. Baumg. ging zum H. Probst Gedicke, fand ihn aber
nicht, u. sprach also nur mit seiner Fr. Liebste, u. besahe darauf
die Garnison-Kirche, die eben offenstund. Mittags speiseten
wir zusamen bey der Fr. Burg. Arends, wobey auch die Fr. Schra-
derin u. ihr Mann waren. Nachmittag empfing die Briefe von
Halle, dabey zum theil angenehme Nachrichten. Darauf ging in
Begleitung H. Past. Köppens, (mit dem ich vormittag umständl.
gesprochen, u. ihn sehr herzl. gefunden) zu H. Probst Forst, der
mich stärckete, getrost zu seyn u. für nichts zu fürchten. Von da
ging zu H. Pr. Reinbeck, fand ihn aber auch nicht, sondern sprach
nur die Fr. Pröbstin u. Fr. D. Schottin, die H. Clers vielmal
grüßen ließ. Endlich kam in des H. Gener. v. N. Haus, u.
weil er ausgefahren, sprach ich erst die Fr. Gener. bis er
selbst kam; da ich unter andern von dem Stud. Waebter sprach.
Er kam bey der Gelegenheit auf den Gärtner u. rieth, daß
wir uns von ihm los machen möchten, weil wir sonst noch einmal
Verdruß haben dürften. Auch bat er mich nochmal auf morgen
Da wir nach Hause gingen überfiel uns ein starcker Regen,
davon wir sehr naß wurden; u. mußten abends wieder bey H.
Köppen speisen. Inter alia ward auch heute referirt, daß